## Frankfurter Rundschau Deutschlandausgabe vom 27.02.2021

FrankfurterRundschau

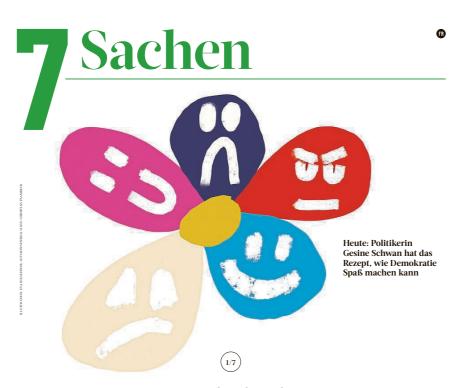
Υ9 Seite: Ressort: FR7

Ausgabe: Hauptausgabe

1 von PMG gewichtet 10/2020 <sup>2</sup> von PMG gewichtet 07/2020 Mediengattung: Tageszeitung

15.777 (gedruckt)  $^{\rm 1}$  15.074 (verkauft)  $^{\rm 1}$  15.995 (verbreitet)  $^{\rm 1}$ Auflage:

Reichweite: 0,077 (in Mio.)<sup>2</sup>



Hier schreibt jede,

## was sie will!

Von Gesine Schwan

icht nur zu einem neuen Jahr wird gefingt, was wir uns für die Zukunft winschen. Aber reicht des Winschen? Wenne sum die politische Zukunft geht, sicher nicht. Erwa, wenn wir erfolgreich gegen reichte antidemokratische Aktivitäten vorgehen wollen. Manche denhen dabei an Juristische Verbote. Andere an bessere politische Argumente, um den Antidemokratismen das Wässer abzugarben. Argumente sind immer unsahdingbar. Aber sie genügen nicht, wenn Merschen so entituscht oder verletzt sind, dass eine rationale Auseinandersetzung die nicht mehr erreicht. An besetze politischer Bilding, sie ist unverzichtun; aber aus der Vergangenheit wissen wir, dass Bilding allein Mersshen nicht zu Demokratinnen macht. Viele Ampehofige der nationabszuläsischen. SS waren im formalen Stime durchaus geblich, aber ihr Wertesystem hielt nichts von der demokratischen Derzeugung der gleichen Würde aller Menschen. Sei lebeten klässische Musik und verfolgten Juden. Auch die Wähler-imme der National-sozialisten waren nicht generell "ungebli-det", sondern kämen vielfeha sus dem Bil-

**Urheberinformation:** 



und sozial oft auf dem absteigenden Ast empfand, mit der Angst, zu Verlierern der sempfand, mit der Angstein der Sebendorstein und konnenbaren der Benokratie salm der Benokratie zum Teil aggresst den Rogenerschaft gegen den Nationalsozialism mis eingebunden waren, sondern sich auf der Hörberichen Siegerstraße Sahen.

Als ich nach dem Zweiten Welktrieg meine ersten politischen Schrittte tat, stand das "Nie wieder!", also der Schutz der Demokratie, ganz im Wordergrund. Für die Zustimmung zur Demokratie sind der Demokratie sind aber psychologische Einstellungen und mit der Demokratie sind das "Nie wieder!", also der Schutz der Demokratie, ganz im Wordergrund. Für die Zustimmung zur Demokratie sind er bereichten das zu der Demokratie sind der De kommunale Entwicklung einen gemeinsamen Boden zu finden, indem sei her jeweiligen Begründungen miteinander abwägen. Sie spüren dabei auch die belebende Wirkung von Vielfalt und bereihernder Argumentation. Je breiter die
Zustimmung, desto mehr nähert sich das
Engehnis dem Gemeinwohl.

Entscheiden würden am Ende die Gewählten. Aber die Zusammenarbeit führt
dazu, dass alle Beiträge wirksam werden,
auch die der Nichtigewählten. Das wäre eine direkte Demokratie, die mit der repräsentativen vereinbar ist und sie stärkt.
Wer in solchen "bunten" Beiräten mitwirkt, erfährt, dass Demokratie Späs machen kann, weil man sich gegenseitig auf
die Demokratie als lebendige politische
Form und kulturelle Bereicherung kennen. Das werteibt Frust und Resentiments. So wird aus Kommunen Heimat!
Gemeinsam - und mit Humor! - kommen
wir einfach weiter.

Wörter:

566

Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Rundschau GmbH, Frankfurt am Main

